

長



u.a. in diesem Heftchen: **Hole in the Sky** (foto) +++ **Un Amore** - Eine
Liebesgeschichte +++ **Tokyo Lullaby** +++ **Happy-go-lucky** +++
Ressources Humaines +++ **Filme von R.W.Fassbinder** +++

Kino>>

August 01

do, fr, sa, so, mo, di, mi,	9.8. 10.8. 11.8. 12.8. 13.8. 14.8. 15.8.	18:00 Un amore  <i>eine Liebesgeschichte</i>	OmU 19:00 OmU  LE PETIT VOLEUR	20:00 OmU 東京 夜曲 TOKYO LULLABY 	20:30 Un amore  <i>eine Liebesgeschichte</i>	OmU 21:45 OmU ein Film von Laurent Cantet  ressources humaines	22:30 Un amore  <i>eine Liebesgeschichte</i>
---	--	---	--	--	---	---	---

do, fr, sa, so, mo, di, mi,	16.8. 17.8. 18.8. 19.8. 20.8. 21.8. 22.8.	18:15 Liebe ist kälter als der Tod RAINER WERNER FASSBINDER	18:30 Un amore  <i>eine Liebesgeschichte</i>	20:00 OmU TOKYO LULLABY 	20:30 Un amore  <i>eine Liebesgeschichte</i>	21:45 OmU ein Film von Laurent Cantet  ressources humaines	22:30 Un amore  <i>eine Liebesgeschichte</i>
---	---	--	---	--	---	--	---

do. fr, sa, so, mi, di, mi,	23.8. 24.8. 25.8. 26.8. 27.8. 28.8. 29.8.	18:00 Die bitteren Tränen der Petra v. Kant RAINER WERNER FASSBINDER	18:15 Katzelmacher RAINER WERNER FASSBINDER	20:00 OmU Hole in the Sky  穴工の穴	20:30 Un amore  <i>eine Liebesgeschichte</i>	22:30 OmU ein Film von Laurent Cantet  ressources humaines	22:30 OmU Hole in the Sky  穴工の穴
---	---	---	--	--	--	---	---

do, fr, sa, so, mo, di, mi,	30.8. 31.8. 1.9. 2.9. 3.9. 4.9. 5.9.	18:15 Chinesisches Roulette RAINER WERNER FASSBINDER	18:30 Warnung vor einer heiligen Nutte RAINER WERNER FASSBINDER	20:00 OmU Hole in the Sky  穴工の穴	20:30 OmU Happy-go-lucky  夏時間の大人たち	22:00 OmU Un amore  <i>eine Liebesgeschichte</i>	22:30 OmU Hole in the Sky  穴工の穴
---	--	---	--	---	---	--	--



Hole in the Sky - Sora no Ana

Japan 2000
127 Min. OmU
R + B : Kazuyoshi
Kumakiri, K :
Kyoaki Hashimoto
D : Susumu
Terajima, Yukiro
Kihushi, Bunmei
tobayama,
Syunsuke Sawada

Ichio ist in den 30ern und arbeitet im Fernfahrerrestaurant seines Vaters, das den seltsamen Namen 'Loch im Himmel' (die Erklärung für den Namen wird in einer der wenigen wortreichen Szenen geliefert) trägt. Es liegt in einer zersiedelten Gegend auf Hokkaido, dort, wo laut Regisseur Kumakiri 'der Himmel blauer und weiter ist als sonstwo in Japan'. Er fühlt sich, nachdem seine Mutter vor Jahren fortging, verlassen, und auch das Interesse einer Nachbarin nimmt ihm nichts von seiner Einsamkeit.

Taeko hat gerade mit ihrem Freund im 'Sora no Ana' gegessen, als dieser einfach fortfährt und sie ohne Geld und ihre Sachen dort zurückläßt. Die junge Frau versucht zuerst, Ichio zu bestehlen, nimmt dann aber sein Angebot, im Restaurant zu helfen und bei ihm zu wohnen, an.

Taeko scheint ständig auf dem Sprung zu sein. Ichio verliebt sich in sie und versucht, ihr so viel wie möglich zu bieten.

Beim Sehen des Films war ich ständig hin- und hergerissen: einerseits wünscht man sich, daß die beiden zusammenkommen, auf der anderen Seite ist auch die Gefahr, daß Ichio sie einspinnt in das Netz der eigenen Einsamkeit, stets sichtbar.

Wie steht es so schön im Rotterdam-Katalog : "Hole in the Sky' ist ein bitterer, aber herzerwärmender Film, der allen unglücklichen Männern gewidmet ist, die ihr Mann-Sein als ein schwarzes Loch erfahren, aus dem es kein Entrinnen gibt'.

Bei der diesjährigen Berlinale war es einer unserer Lieblingsfilme!



Tokyo Lullaby



Koichi Hamanaka kehrt nach längerer Abwesenheit wieder in die enge Gemeinschaft eines Tokioter Einkaufsviertels zurück, das einmal sein Zuhause war. Wo er die letzten Jahre verbrachte, bleibt rätselhaft für seine Eltern, seine Ehefrau Hisako und seinen Sohn.

Vor seiner Hochzeit mit Hisako hatte Koichi ein Verhältnis mit Tami Osawa, die dann aber überraschenderweise einen anderen Mann heiratete. Sie betreibt jetzt ein Teehaus und Go-Salon. Als Koichi dort gegenüber einen Computerladen eröffnet, belebt sich auch die Beziehung der beiden wieder. Ein unspektakulärer Film in klassischer japanischer Erzähltechnik, der den sommerlichen Alltag in einem Tokioter Stadtviertel in kristallklaren, stilisierten Bildern einfängt und durch seinen ruhigen Rhythmus zur Reflexion anregt.

„Im tiefen Sinn dieses Films steckt die Aussage, daß das Gefühl der Menschen nicht beliebig steuerbar ist. Man lebt weiter, auch wenn man etwas Wichtiges verloren hat. Eine traurige Liebe der Jugend und die Einsamkeit des Alters wärzen den Film wie kakushiaji (verborgene Gewürze, ihre Verwendung gilt als höchste Kochkunst der japanischen Küche). In kleinen Schnitten steckt Poetisches, das den Betrachter rührt. Ein kleines Werk mit großer Ambition.“
Noboru Akiyama, in: Asahi Shimbun

<Tokyo Yakyuko>
Japan 1998

87 Min. Omu

R : Jun ICHIKAWA

B : Shinsuke Sato

K : Tatsuhiko Kobayashi

D : Kyozo Nagatsuka,

Mitsuko Baisho, Takaya

Kamikawa, Koba

Hayashi, Reiko Nanao,

Kaori Momoi





Happy Go Lucky

Japan 1995;
73 min., OmU,
R + B: Nakashima
Tetsuya,
D.: Hidaka
Yoshitomo, Kishibe
Ittoku, Nagi Noriko

Takashi kann den Reckaufschwung nicht. Zusammen mit vier Mitschülern muss er jeden Tag nach der Schule "nachsitzen", bis alle vier den Aufschwung beherrschen. Takeshis Sportlehrer begründet seine Härte so: "Wenn ihr diese Schwierigkeit überwindet, wird euch das für euer ganzes Leben vorbereiten. Wenn ihr jetzt aufgibt, dann werdet ihr im Laufe eures Lebens immer aufgeben, sobald es Schwierigkeiten gibt!"

Takashi holt sich bei seinen Eltern Rat, ob bestandene beziehungsweise nicht bestandene Prüfungen einem immer in Erinnerung bleiben. Und ob er ewig ein Verlierer sein wird, wenn er jetzt versagt. Diese Fragen rufen in Takashis Eltern Erinnerungen an eigene Prüfungen und Schicksalswendungen wach, wenn die auch manchmal anders verliehen als ursprünglich geplant.

Tetsuya Nakashima erzählt eine Geschichte vom Erwachsenwerden, von Schultests und Lebensprüfungen und zeigt ganz ohne schrille Effekte mit leichter Hand die Absurditäten des Schulsystems. "Happy Go Lucky" ist ein zugleich heiterer, melancholischer und hochsympathischer kleiner Film.



Un Amore



Gianluca Tavarelli über seinen Film:
Sara und Marco lernen sich 1982 im Alter von 20 Jahren kennen und treffen sich ihr ganzes Leben hindurch immer wieder, wengleich teilweise mit großen Unterbrechungen und zufälligerweise. Ihre Liebesgeschichte ist schmerzhaft, kompliziert, intensiv.

Wenn sie selbst ihre Geschichte erzählen sollten, dann würde sie aus wenigen Abschnitten bestehen. Eine kurze Abfolge kleiner einzelner Szenen. Ein Treffen, ein Streit, ein Wiedersehen zehn Jahre später, ein Ende, ein neuerliches Treffen. Das ist alles. Ein paar entscheidende Minuten sagen etwas aus über dieses Leben als Ganzes.

Ich erzähle eine Liebesgeschichte von zwei gewöhnlichen Menschen, die sich über zwanzig Jahre erstreckt, während die beiden ihren Weg durch eine sich ständig wandelnde Welt gehen, in der sie zufällig leben. Es ist auch der Versuch zu erzählen, wie die Zeit kaum wahrnehmbar die Menschen verändert. Jede der zwölf Episoden bildet einen integrativen Teil in der Struktur des Ganzen, ist aber auch eine kleine Geschichte in sich selbst.

Italien 1999, 105
Min., OmU, R.: Gianluca
Tavarelli,
D.: Fabrizio Gifuni,
Lorenza Indovina





Filme von R.W.Fassbinder

Liebe ist kälter als der Tod

BRD 1969, 88 Min., D.: Ulli Lommel, Hanna Schygulla, RWF
 Der erste abendfüllende Spielfilm - Fassbinders Version von Godards "Außer Atem" Der schöne Bruno (Ulli Lommel) begeht Morde, die Franz (Fassbinder) angelastet werden. Auch die Freundin (Hanna Schygulla) verrät Franz.
 RWF über Kriminalsachen: „Das erste Drehbuch ging davon aus, dass Leute im Gefängnis sitzen, unterdrückt sind und dann versuchen, etwas mit der Freiheit anzufangen. Und das wird halt dann ein Spiegelbild der Gesellschaft meinerzeit. Die machen dann halt brutale Sachen, weil das einfach da ist, weil sie auf gar keine andere Idee kommen und weil man auch will, dass sie so sind. So sehe ich das. Ich weiß nicht, ich finde, auch die ganz normale Unterdrückung von Leuten ist kriminell.“



Katzelmacher

BRD 1969, 88 Min., D.: Rainer Werner Fassbinder, Hanna Schygulla, Lilith Ungerer, Rudolf Waldemar Brem
 RWF über Katzelmacher:
 Marie gehört zu Erich. Paul schläft mit Helga. Peter lässt sich von Elisabeth aushalten. Rosy treibt es für Geld mit Franz. Im Hinterhof, in der Wirtschaft, in ihren Wohnungen treffen sie sich, einzeln, paarweise, die ganze Gruppe, und tauschen ihre Meinung aus, werden aggressiv, öden sich an, trinken, langweilen sich. Dass Helga, die zu Paul gehört, sich mit dessen Freund Erich einlässt, dass Peter es satt hat, sich von Elisabeth kommandieren zu lassen, und seine Wut an der käuflichen Eva abreagiert, ändert nichts an der Abgeschlossenheit ihres kleinbürgerlichen Vorstadtreviers. Es gehört dazu, das ist normal, das hat alles seine Richtigkeit. Erst als Jorgos, ein „Griech“ aus Griechenland“, in ihre Welt einbricht und mit seinem ‚Nix verstehen‘ Xenophobie, Potenzneid, Aggression dem Fremden gegenüber, kurz: das faschistoide Syndrom auslöst, werden die Männer munter, rafften sich auf und schlagen ihn zusammen: Eine Ordnung muss wieder her.“



Filme von R.W.Fassbinder



Warnung vor einer heiligen Nutte

BRD 1970, 103 Min., D.: Eddie Constantine, Lou Castel, Hanna Schygulla, etc.
 Fassbinders Film über das Filmemachen. Mord + Todschlag in der Gruppe, jede Menge Suff, das Geld vom Innenminister kommt nicht und dennoch wird tatsächlich immer wieder gearbeitet. Den despotischen Regisseur lässt Fassbinder von Lou Castel spielen er selbst sieht dem chaotischen Treiben aus der Distanz einer kleineren Rolle zu. All die Anderen, spielen mehr oder weniger sich selbst.



Die bitteren Tränen der Petra von Kant

BRD 1972, 124 min.
 D.: Irm Hermann, Margit Carstensen, Hanna Schygulla, Margit Carstensen spielt Petra von Kant: Ihre ganze Erscheinung ist Kultur. Kleidung, Perücke, Schminke und ein Gesicht, dessen Beherrschung Generationen großbürgerlicher Erziehung widerspiegelt. Doch wenn ihr ein Leid geschieht, passiert hinter dem Wall von Kultur in diesem Gesicht etwas, das im Kopf leise 'knacks' macht - so gut ist diese Schauspielerin.



Chinesisches Roulette

BRD/F 1976, 86 min.
 D.: Margit Carstensen, Anna Karina, Alexander Allerson, Ulli Lommel
 Die behinderte Tochter eines durch zwielichtige Aktionen begüterten Ehepaares, das den Partner jeweils mit Geliebten betrügt, nutzt das Zusammentreffen beider Paare auf dem Landsitz der Familie zu einem zynischen Gesellschaftsspiel, in dem sie die Erwachsenen gnadenlos als Heuchler und menschliche Krüppel entlarvt. Ästhetisch reizvolles, brillant inszeniertes Fassbinder-Psychodrama, das bürgerliche Verlogenheit und geheuchelte Gefühle geißelt, wobei die Inszenierung bewußt als intellektuelles Konstrukt ausgewiesen wird. (Filmdienst)





Ressources Humaines

Nach Jahren kehrt Frank, ein BWL-Student, aus Paris wieder in seine Heimat, ein Provinznest, zurück, zu einem Praktikum in der Firma, in der auch sein Vater arbeitet. Während er in der Personalabteilung beschäftigt ist, malocht sein Vater an einer Stanzmaschine - seit 30 Jahren. Konflikte sind also vorprogrammiert.

Frank wird von seinem Chef benutzt, um Arbeitsplätze wegzurationalisieren. Es dauert einige Zeit, bis ein politisches Bewusstsein erwacht, was bei seinem Vater - immer angsterfüllt - auf wenig Gegenliebe stößt.

Der Film ist alles Andere als nur ein didaktisch-politischer Film. Vielmehr steht die Vater-Sohn Beziehung (und hier ähnelt er ein wenig „La Promesse“) deutlich im Mittelpunkt und verknüpft diese mit den gesellschaftlichen Gegebenheiten.

Oder auch so: Die politischen Verhältnisse dringen in die persönlichen Beziehungen ein - und vor allem auch umgekehrt, wenn man so will.

„Man benutzt die Bezeichnung „ressources humaines“ ohne darüber nachzudenken, was man da sagt. Es ist nur ein Verwaltungsbegriff. Eigentlich ist es ziemlich zynisch, denn man spricht über Menschen in der gleichen leblosen Art wie über Geld oder Strom“ Laurent Cantet

Frankreich 1999, OmU, 103 Min., R : Laurent Cantet D : Jalil Lespert, Jean Claude Vallod, Chantal Barre, Véronique Pandelaere



Le petit voleur

S. arbeitet als Bäckerlehrling, rebelliert gegen Eintönigkeit und Betriebshierarchie, klaut das Geld einer jungen Frau, die ihn mag und verschwindet. Seinem lautstarken Abschied aus der Enge des kleinbürgerlichen Milieus folgt das Schweigen als Handlanger im kleinkriminellen Umfeld Marseilles. Prostituierte bewachen, erneute Eintönigkeit und Anpassung und schließlich sein folgenreiches Versagen beim ersten Raubüberfall werfen ihn völlig sprachlos geworden auf den Ausgangspunkt zurück.

Zonca hat den Film ungeheuer konzentriert angelegt und zeichnet sehr genau die Geschichte von Einem auf, der aufbricht, aber nirgendwo hinwill.

Erick Zonca über „Le petit voleur“:

„Was mich interessiert hat, war, von einem Jungen zu erzählen, der einen gewissen Drang zu Gewalt und Selbstbestätigung verspürt, um aus seiner für ihn unbefriedigenden Situation herauszukommen. Dieser Parcours der Gewalt richtet sich schließlich aber gegen ihn selbst, und als er an seinen Ausgangspunkt zurückkehrt, hat er nichts gewonnen. Dabei interessierte mich nicht der psychologische Aspekt. Ich wollte rohe, ungeschliffene Szenen zeigen, die sich aneinander reiben.“

F 1999, 63 Min., OmU, R.: Erick Zonca, B.: Erick Zonca, Virginie Wagon
D.: Nicholas Duvauchelle, Yann Tregouet, Martial Bezot



Mein langsames Leben

ab 20.9.

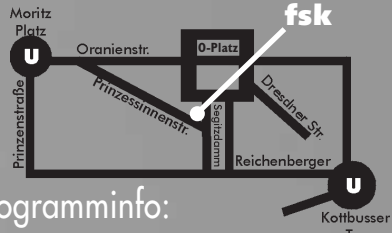
Berlin, Sommer. Zwei Freundinnen in einem Cafe. Valerie ist gerade umgezogen, Sophie wird für sechs Monate nach Rom gehen. Ereignisse, Begegnungen und Beziehungen, Momente eines halben Jahres.



„Der Film ist der Versuch, das Leben von außen zu betrachten, Distanz zu gewinnen, nicht einzugreifen, sondern zuzusehen. Ich wollte einen fließenden Übergang finden vom Leben zum Film und wieder zurück. Die zwei jungen Frauen im Cafe, zum Beginn, hab' ich tausendfach gesehen, in irgendwelchen Cafés an irgendwelchen Sommertagen. Jede Situation gibt es tausendfach, die Familie, die am Flughafen ankommt, die ältere Frau, die allein im Zug sitzt, die erwachsenen Kinder vor dem Krankenhaus, in dem der Vater stirbt. Es ist normal. Ich hab' mich gefragt, was passiert, wenn man versucht, sich an nichts als an die Normalität zu halten...“

Angela Schanelec
BRD 2001, 85 Minuten, Buch,
Regie: Angela Schanelec, Darsteller:
Ursina Lardi, Andreas Patton,
Anne Tismer, Wolfgang Michael

fsk- Kino am Oranienplatz - Segitzdamm 2 (Ecke Prinzessinnenstr.) -
 10969 Berlin- Tel: 6142464 - Fax: 6159185, **U-Bahn:** U1
 Kottbusser Tor, U8 Moritzplatz - **Bus:** 129, 140, 141 - N8, N29,
Eintritt: 11DM, **Kinotag:** Mo. & Di.: 9DM,
 2x **Geschenkgutschein:** 22DM, 10er Karte: 90DM - **Programminfo:**
 61403195, **Vorbestellung:** 6142464 - **email:** fsk-kino@snafu.de - **Internet:** www.fsk-kino.de



Das fsk ist ein unabhängiges Kino. Es gehört weder einer Kette an, noch ist es staatlich gefördert. Wei-tere unabhängige Kinos stehen auf dem Faltplakat:

Da wir ziemlich viele europäische (oder vergleichsweise wenig amerikanische) Filme zeigen, sind wir Mitglied beim Netzwerk:

independent
 cinemas. berlin



Coupon (ausschneiden und herschicken):

Bitte schickt mir das fsk Heftchen alle vier Wochen gratis nach Hause 0901

per Post an:

Four horizontal white rounded rectangular input fields for postal address details.

per e-mail Anhang (ca.500kB, pdf) an:

A horizontal white rounded rectangular input field for an email address, with an '@' symbol at the beginning.

 **die tageszeitung**

